

WINDSTROM IN ROßDORF – ERTRAGSWERTE 2020

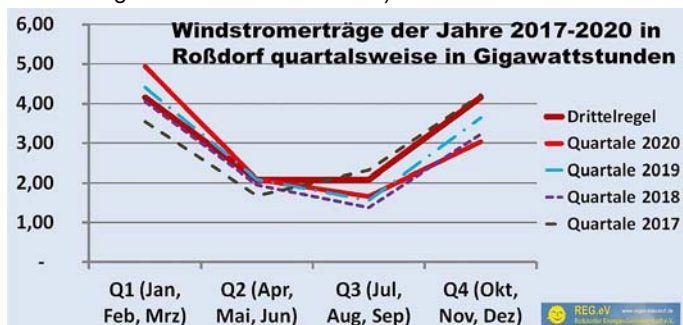
Momentan ist die Anzeigetafel im Eingangsbereich des Roßdorfer Rathauses zum Anzeigen der Windstromerträge wegen der Corona-Pandemie nicht ohne weiteres zugänglich. Jemand aus dem Rathaus hat jedoch kurzerhand mit dem Smartphone Fotos gemacht und übersandt. So können wir auch in diesem Jahr wieder eine Bilanz ziehen.

Wie ist der Ertrag mit ca. 11.730.000 Kilowattstunden für das Jahr 2020 zu werten?

Die Jahres- und Monatserträge von Windparks unterliegen teilweise kräftigen Schwankungen. Daher wird, eingeteilt in 25 Regionen, ein Windindex von möglichst vielen Windrädern erhoben, um den Ertrag von speziellen Windrädern mit dem Regionsdurchschnitt zu vergleichen.

Eine vereinfachte Möglichkeit besteht mit der Drittelregel. Hier geht man davon aus, dass in den windstarken Quartalen Q1 (Monate Januar, Februar und März) und Q4 (Monate Oktober, November und Dezember) jeweils ein Drittel des Jahresertrags erzeugt wird. Für die Jahresmitte mit den Quartalen 2 und 3 verbleibt dann das weitere Drittel, also je ein Sechstel. Das ergibt in einem Diagramm so etwas wie eine Badewanne (siehe Grafik, dicke Linie)

Der Ertrag im Jahr 2020 ist der bisher höchste und übersteigt geringfügig die Erträge der Jahre 2019 und 2017. Nur das Jahr 2018 fällt mit 10.616 Megawattstunden (MWh) ab (über 1.000 MWh weniger als die anderen Jahre)



Grafik: Windstromerträge der Jahre 2017-2020 in Roßdorf quartalsweise in Gigawattstunden [GWh = 1000 MWh = 1.000.000 kWh] (Quelle: Windstromanzeige im Rathaus)

Allerdings, das Jahr 2020 ist wie in den meisten südlichen Regionen überdurchschnittlich ausgefallen. Daher hätte der Windpark Tannenkopf eigentlich mehr als 13.000 MWh, also ca. 10% mehr Stromertrag ernten müssen. Das mag darauf zurückzuführen sein, dass die beiden Windräder als Schwachwindanlagen bereits bei einer Windgeschwindigkeit von 12,5 m/s ihre höchste Leistung von je 2,53 MW erreicht haben und das höhere Windangebot bei der Sturmperiode im Februar 2020 nicht nutzen konnte.

Erträge der Jahre 2017 bis 2020 im Vergleich

In der Grafik fehlt das erste Betriebsjahr 2016. Es wurde bewusst weggelassen, weil die beiden Anlagen auf dem Tannenkopf in den ersten Betriebsmonaten noch eingeregelt wurden. Außerdem wurde der Windindex im Jahr 2017 neu definiert. Die anderen Jahre finden Sie im Bild und Sie sehen auch die mehr oder weniger starken Abweichungen von der Drittelregel. Das Jahr 2020 ist gekennzeichnet durch einen sehr hohen Ertrag in Q1 und deutlich weniger in der zweiten Jahreshälfte. Das Jahr 2017 verlief genau entgegengesetzt mit schwacher 1. und starker 2. Jahreshälfte.

Übrigens ist der Verlauf der Erträge von Sonnenstrom entgegengesetzt, wenig Strom in Q1 und Q4 und viel in Q2 und Q3. Zumindest tagsüber ergänzen sich die beiden Regenerativ-Energien meist hervorragend.

Fazit für Roßdorf

Die Gemeinde Roßdorf erhält jährlich eine feste Summe als Pacht für Grund und Boden sowie eine ertragsabhängige Beteiligung am eingespeisten Strom. Sie betrug in den **fünf Jahren** des Betriebes zwischen 60.000 und 70.000 EUR, also insgesamt mehr als **eine Viertel Million Euro**. Über die Gesamtlaufzeit von 20 Jahren wird unsere Gemeinde ca. 1,3 Millionen Euro